

1251

11. Juli 1979

Einräumung gewisser Vorrechte und Immunitäten an den Internationalen Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (FIDA)

Departement für auswärtige Angelegenheiten. Antrag vom 21. Mai 1979 (Beilage)
 Departement des Innern. Mitbericht vom 27. Juni 1979 (Beilage)
 Departement für auswärtige Angelegenheiten. Stellungnahme vom 4. Juli 1979 (Beilage)
 Justiz- und Polizeidepartement. Mitbericht vom 11. Juni 1979 (Zustimmung)
 Finanzdepartement. Mitbericht vom 11. Juni 1979 (Zustimmung)
 Volkswirtschaftsdepartement. Mitbericht vom 7. Juni 1979 (Zustimmung)

Gestützt auf den Antrag des Departementes für auswärtige Angelegenheiten und auf das Mitberichtsverfahren sowie aufgrund der Beratung hat der Bundesrat

b e s c h l o s s e n :

1. Der Briefwechselentwurf wird genehmigt (s. Beilage).
2. Der schweizerische Gouverneur des Internationalen Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (FIDA) wird ermächtigt, den Briefwechsel mit dem FIDA vorzunehmen.
3. Die Bundeskanzlei wird, im Einvernehmen mit dem Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, den Briefwechsel mit dem FIDA in der Amtlichen Sammlung der Bundesgesetze veröffentlichen, sobald er für die Schweiz in Kraft getreten ist.

Protokollauszug (Antrag ohne Beilage) an:

- BK 1 (Rc) zum Vollzug
- EDA 12 zum Vollzug
- EDI 3 zur Kenntnis
- EJPD 3 " "
- EFD 9 (GS 7, ESTV 2) zur Kenntnis
- EVD 5 zur Kenntnis
- EFK 2 " "
- FinDel 2 " "

Für getreuen Auszug,
 der Protokollführer:

J. J. J.

t.811-17 - DW/ss

3003 Bern, 21. Mai 1979

AusgeteiltKeine PressemitteilungAn den Bundesrat

Einräumung gewisser Vorrechte
und Immunitäten an den Interna-
tionalen Fonds für landwirtschaft-
liche Entwicklung (FIDA)

1. Mit Hinterlegung der Ratifikationsurkunden am 26. Oktober 1977 ist die Schweiz Mitglied des Internationalen Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (FIDA) geworden, nachdem die eidgenössischen Räte im Juni 1977 den Beitritt unseres Landes zum FIDA genehmigt hatten und der Bundesrat am 12. Oktober 1977 der Ratifikation zugestimmt hatte.
2. Am 17. Februar 1978 wandte sich der Präsident des FIDA an den Schweizerischen Gouverneur des FIDA, um die Steuerbefreiung für in der Schweiz angelegte FIDA-Gelder zu erwirken.
3. In Diskussionen zwischen der Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe und der Völkerrechtsdirektion, der Politischen Abteilung III, sowie der Steuerverwaltung zeigte sich, dass die Einräumung von Steuerprivilegien nur auf dem Wege eines Abkommens zwischen der Schweiz und dem FIDA erfolgen kann:
 - 3.1. Ausgangspunkt für die Regelung der Frage der Vorrechte und Immunitäten des FIDA ist die "Vereinbarung über die Errichtung des Internationalen Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung" (im folgenden: FIDA-Vereinbarung; vgl. AS 1978 840), die am 30. November 1977 in

Kraft getreten ist. Laut Artikel 10 Abschnitt 2 lit a) der FIDA-Vereinbarung besitzt der FIDA "im Gebiete seiner Mitglieder die zur Ausübung seiner Funktion und Erreichung seiner Zielsetzung notwendigen Vorrechte und Immunitäten". Gemäss lit b) des soeben erwähnten Abschnittes 2 sind diese Vorrechte und Immunitäten im "Abkommen über Vorrechte und Immunitäten der Spezialorganisationen" von 1947 (im folgenden: 47er-Abkommen) konkretisiert, sofern das FIDA-Mitglied auch Mitglied des 47er-Abkommens ist (vgl. Artikel 10 Abschnitt 2 lit b) i) und ii)). Gemäss Artikel 10 Abschnitt 2 lit b) iii) der FIDA-Vereinbarung sind die in lit a) erwähnten Vorrechte sodann solche, "wie sie in andern vom Fonds abgeschlossenen Abkommen umschrieben sind".

- 3.2. Die von der Schweiz eingegangene Verpflichtung, dem FIDA die zur Ausübung seiner Funktion und Erreichung seiner Zielsetzung notwendigen Vorrechte und Immunitäten einzuräumen, muss, da die Schweiz bisher nicht dem 47er-Abkommen beigetreten ist, folglich in einem Sonderabkommen näher definiert werden, und zwar grundsätzlich der Gesamtbereich der Privilegien und Immunitäten, die einer internationalen Organisation gewährt werden.
- 3.3. Da das Politische Departement zurzeit die Frage des Beitritts zum 47er-Abkommen prüft und da der FIDA lediglich die Regelung der Steuerbefreiung wünscht, ist im jetzigen Zeitpunkt eine umfassende Vereinbarung über die Vorrechte und Immunitäten im Verhältnis mit dem FIDA nicht notwendig.
- 3.4. Immerhin sollte eine Sonderregelung mit dem FIDA wegen des Hinweises auf das 47er-Abkommen in der FIDA-Vereinbarung sowie wegen eines möglichen Beitritts der Schweiz zum 47er-Abkommen - der FIDA ist eine Spezialorganisation der Vereinten Nationen - eine diesem Abkommen angepasste Lösung getroffen werden. Die Schweiz ist zudem bereits Mitglied von Abkommen, zum Beispiel der Vereinbarung über Privilegien und Immunitäten der Internationalen Atomenergie-Agentur (SR 0.192.110.127.32), die dem 47er-Abkommen nachgebildet sind.

4. Der dem Bundesrat hiemit vorgelegte Entwurf eines Briefwechsels mit dem FIDA (Beilage) folgt in den Punkten 1 bis 3 den entsprechenden Bestimmungen des 47er-Abkommens. Er folgt auch der schweizerischen Praxis und geht nicht über das hinaus, was von der Schweiz anderen internationalen Organisationen an Privilegien und Immunitäten eingeräumt wurde. Geregelt werden die Frage der Steuerbefreiung (Punkt 3) und damit zusammenhängende Fragen (Punkt 1 und 2). Punkt 4 des Briefwechselentwurfs enthält eine Schiedsklausel, an die sich im Schlussteil des beigelegten Entwurfs eine Kündigungsklausel anschliesst. Da die FIDA-Vereinbarung am 30. November 1977 in Kraft getreten ist, wird im Briefwechsel vorgesehen, ihn rückwirkend auf den 30. November 1977 in Kraft zu setzen.

Der vorliegende Entwurf wurde, nachdem er mit den zuständigen Stellen der Bundesverwaltung bereinigt worden war, dem FIDA unterbreitet. Der FIDA stimmte ihm mit Schreiben vom 5. April 1979 zu.

5. Wie bereits vorstehend unter Ziffer 3.1 und 3.2 erwähnt, hat die Schweiz gemäss Artikel 10 Abschnitt 2 lit a) der FIDA-Vereinbarung die Pflicht, dem FIDA die zur Ausübung seiner Funktion und Erreichung seiner Zielsetzung notwendigen Vorrechte und Immunitäten zu gewähren. Die nähere Umschreibung des Inhalts dieser Pflicht bedeutet lediglich die Schaffung von Ausführungsbestimmungen für einen vom Parlament genehmigten Vertrag. Gemäss schweizerischer Praxis und Doktrin (vgl. etwa J-F. Aubert, *Traité de droit constitutionnel suisse*, Neuchâtel 1967, p. 480, no. 1319) ist der Bundesrat für den Abschluss derartiger Verträge allein zuständig.

6. Der vorliegende Antrag wurde folgenden Bundesstellen unterbreitet:

- Eidg. Steuerverwaltung
- Eidg. Finanzverwaltung
- Eidg. Justizabteilung
- Handelsabteilung
- Direktion für Völkerrecht
- Politische Abteilung III

Sie stimmten ihm zu.

- 4 -

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen, beehrt sich das Eidg. Politische Departement, Ihnen zu

b e a n t r a g e n :

1. Der beiliegende Briefwechselentwurf wird genehmigt.
2. Der schweizerische Gouverneur des Internationalen Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (FIDA) wird ermächtigt, den Briefwechsel mit dem FIDA vorzunehmen.
3. Die Bundeskanzlei wird, im Einvernehmen mit dem Eidg. Politischen Departement, den Briefwechsel mit dem FIDA in der Amtlichen Sammlung der Bundesgesetze veröffentlichen, sobald er für die Schweiz in Kraft getreten ist.

EIDGENOESSISCHES POLITISCHES
DEPARTEMENT

Pierre Aubert

Beilage

Entwurf des Briefwechsels

Protokollauszug an:

- EPD: 12 Exemplare zum Vollzug
- EFZD: 7 Exemplare zur Kenntnis
- EVD: 5 Exemplare zur Kenntnis
- BK: 5 Exemplare zur Kenntnis

PROJET D'ECHANGE DE LETTRES

Monsieur le Président,

J'ai l'honneur de me référer aux discussions qui ont eu lieu au sujet de la concrétisation des privilèges et immunités visés à l'article 10, section 2, paragraphe a) de l'Accord portant création du Fonds international de développement agricole du 13 juin 1976 et dont a besoin le Fonds international de développement agricole pour exercer ses fonctions et atteindre son objectif.

J'ai également l'honneur de confirmer que les discussions ont abouti aux définitions suivantes de certains de ces privilèges et immunités dont le Fonds international de développement agricole (ci-après "Fonds") jouira sur le territoire suisse:

1. Les biens et avoirs du Fonds en Suisse ne peuvent faire l'objet de perquisition, réquisition, confiscation, expropriation ou de toute autre forme de contrainte exécutive, administrative, judiciaire ou législative.
2. Sans être astreint à aucun contrôle, réglementation ou moratoire financiers:
 - a. Le Fonds peut détenir des fonds, de l'or ou des devises quelconques et avoir des comptes en n'importe quelle monnaie;
 - b. Le Fonds peut transférer librement ses fonds, son or ou ses devises en Suisse, hors de Suisse, ou à l'intérieur de la Suisse et convertir toutes devises détenues par lui en toute autre monnaie.

Dans l'exercice des droits qui lui sont accordés en vertu du présent article, le Fonds tiendra compte de toutes représentations du Conseil fédéral suisse dans la mesure où il estimera pouvoir y donner suite sans porter préjudice à ses propres intérêts.

- 2 -

3. Le Fonds, ses avoirs, revenus et autres biens sont:

- a. Exonérés de tout impôt direct, fédéral, cantonal ou communal. Il est entendu, toutefois, que le Fonds ne demandera pas l'exonération des impôts qui ne représenteraient en fait que la simple rémunération de services publics;
- b. Exonérés de l'impôt anticipé perçu selon la Loi fédérale du 13 octobre 1965 sur l'impôt anticipé. L'exonération est effectuée par le remboursement au Fonds des droits perçus sur ses avoirs.

4. Toute divergence de vues concernant l'application ou l'interprétation des présentes dispositions, qui n'a pu être réglée par des pourparlers directs entre les parties, peut être soumise, par l'une ou l'autre partie, à un tribunal arbitral de trois membres. Le Conseil fédéral et le Fonds en désigneront chacun un. Les membres ainsi désignés choisissent leur président. En cas de désaccord entre les membres au sujet de la personne du président, ce dernier est désigné par le président de la Cour internationale de justice. Le tribunal fixe sa propre procédure.

Dès réception d'une lettre de votre part indiquant que les dispositions ci-dessus rencontrent l'approbation du Fonds, le Conseil fédéral considérera cette lettre et votre lettre s'y référant comme un accord au sens de l'article 10, section 2, paragraphe b) iii) de l'Accord portant création du Fonds international de développement agricole, entrant en vigueur dès la date de votre lettre de réponse avec effet rétroactif au 30 novembre 1977. Le présent accord peut être dénoncé en tout temps par chacune des parties moyennant un préavis par écrit de 6 mois.

Je saisis cette occasion pour vous renouveler, Monsieur le Président, l'assurance de ma haute considération.

Le Gouverneur du FIDA pour la Suisse

Th. Raeber

1.1.704./79.-Sc/vm

3003 Bern, 27. Juni 1979

- Ausgeteilt -

An den B u n d e s r a tM i t b e r i c h t

zum Antrag des Eidg. Departements für auswärtige Angelegenheiten vom 21. Mai 1979 betreffend Einräumung gewisser Vorrechte und Immunitäten an den Internationalen Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (FIDA)

Wir stimmen dem Antrag unter dem Vorbehalt zu, dass die dem FIDA eingeräumten Vorrechte und Immunitäten --Steuerbefreiung für die in der Schweiz angelegten FIDA-Gelder-- bei einer allfälligen Verlegung in die Schweiz von Sitz und Personal des FIDA kein zusätzliches Präjudiz darstellen für weitere steuerliche Vergünstigungen, welche ihrerseits nach Art. 1 Abs. 2 lit a AHVG Ausnahmen von der Versicherungspflicht im Rahmen der AHV/IV zur Folge haben.

EIDGENOESSISCHES
DEPARTEMENT DES INNERN

K. K. K.

t.811-17 - DW/ss

3003 Bern, 4. Juli 1979

AusgeteiltAn den BundesratS t e l l u n g n a h m e

zum Mitbericht des Eidg. Departements des Innern vom 27. Juni 1979
 bezüglich des Antrags des Eidg. Departements für auswärtige Ange-
 legenheiten vom 21. Mai 1979 betreffend Einräumung gewisser Vor-
 rechte und Immunitäten an den Internationalen Fonds für landwirt-
 schaftliche Entwicklung (FIDA)

1. Der Vorbehalt des Eidg. Departements des Innern, "dass die dem FIDA eingeräumten Vorrechte und Immunitäten --Steuerbefreiung für die in der Schweiz angelegten FIDA-Gelder-- bei einer allfälligen Verlegung in die Schweiz von Sitz und Personal des FIDA kein zusätzliches Präjudiz darstellen für weitere steuerliche Vergünstigungen, welche ihrerseits nach Art. 1 Abs. 2 lit a AHVG Ausnahmen von der Versicherungspflicht im Rahmen der AHV/IV zur Folge haben", hat insofern hypothetischen Charakter, als eine Sitzverlegung nicht zur Diskussion steht. Wenn dies aber je der Fall sein sollte, ist der FIDA als Spezialorganisation der Vereinten Nationen gleich zu behandeln wie die übrigen Spezialorganisationen, mit denen die Schweiz ein Sitzabkommen abgeschlossen hat.

2. Da zurzeit das Personal der Spezialorganisationen der Vereinten Nationen mit Sitz in der Schweiz nach Art. 1 Abs. 2 Bst. a) AHVG nicht bei der schweizerischen AHV versichert ist, bleibt im jetzigen Zeitpunkt kein Raum für einen Vorbehalt.

3. Das Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten beantragt, seinem Antrag vom 21. Mai 1979 vorbehaltlos zuzustimmen.

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT
FUER AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN

Pierre Aubert

Pour extrait conforme,
Le secrétaire: